

haupt bedeutet. Eine Diskussion über den Souveränitätsbegriff gerade hinsichtlich insularer Microstates ist nicht zu finden, obwohl sie für die Analyse der Problemstellung wichtig gewesen wäre. Daneben unterlässt es Ray größtenteils, rein gesellschaftliche Problematiken zu beleuchten, die jedoch gerade in Bezug auf eine mögliche positive Unabhängigkeit nicht zu unterschätzen sind. Der Bürgerkrieg auf den Salomonen z.B. wird nur marginal gestreift, obwohl gerade die Untersuchung seiner Ursachen und Folgen für die Frage nach Souveränität wichtig wären. Ein weiteres auch von Ray selbst angesprochenes Problem ist die für die südpazifischen Staaten im allgemeinen und besonders für die mikronesischen Staaten äußerst dürftige Datenlage. Die Zahlen aus der Region sind, wenn überhaupt erhältlich, von schlechter Qualität und decken verschiedene Zeiträume ab, sodass eine (komparative) Interpretation fast unmöglich erscheint. Es ist nun Rays Verdienst, die vorhandenen Zahlen aussagekräftig zusammenzubringen und sie damit analysefähig zu machen. Das Ergebnis überrascht nicht. Er stellt fest, dass die untersuchten Staaten momentan alleine nicht überlebensfähig sind. Um so erstaunlicher ist es, wenn er den Inselstaaten auf den letzten Seiten eine positive Zukunft prophezeit, sofern sie über ihren nationalen Tellerrand hinausschauen und die technologische Innovation zur Ausnutzung ihrer EEZs beachteten.

Leider unterlässt es Ray konsequent, die Technologien, auf die er sich bezieht, zu konkretisieren. Außerdem stellt er sich nicht die Frage, ob diese Technologien für die pazifischen insularen Microstates überhaupt erschwinglich wären und ob für deren Nutzung genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung stünde. Ebenso überlegt er nicht, ob die reine ökonomische Überlebensfähigkeit von Staaten schon zur Erlangung zumindest einer tendenziellen positiven Souveränität bzw. Unabhängigkeit ausreicht.

Trotz dieser Abstriche bietet Rays Arbeit eine Menge interessanter Informationen über

die betrachteten Staaten, die nicht nur Sozialwissenschaftler, sondern auch allgemein Interessierte anspricht. Das vergleichsweise handliche Format von knapp 200 Seiten ermöglicht zudem einen schnellen und umfassenden Überblick über die aktuellen Probleme südpazifischer insularer Microstates, die auch exemplarisch für andere kleine (Insel-)Staaten stehen können. Es lässt sich zusammenfassend festhalten, dass Rays Arbeit trotz der genannten Defizite einen guten ersten Überblick über die betrachteten Staaten gibt, der zur Vertiefung einlädt. Allerdings wäre es wünschenswert gewesen, wenn neben der umfangreichen Bibliographie eine genaue Seitenangabe der im Text genannten Literaturhinweise erfolgt wäre.

Andreas Holtz

Dieter Heinzig: The Soviet Union and Communist China 1945-1950: The Ardous Road to Alliance

Armonk, New York, London: M.E. Sharpe, 2003, 552 S., 99,95 US\$

Sechs Jahre nach der Veröffentlichung von Dieter Heinzigs Monographie über *Die Sowjetunion und das kommunistische China 1945-1950* im Nomos-Verlag ist nun die vielseitig gewünschte und empfohlene Übersetzung des Buches ins Englische erschienen. Heinzig hatte diese Untersuchung der sino-sowjetischen Beziehungen anlässlich der Öffnung der chinesischen Archive in den 1980er-Jahren aufgenommen und eine sehr gut lesbare und interessante Darstellung der komplizierten Beziehungen zwischen den beiden Ländern und ihren Kommunistischen Parteien vorgelegt. Das Buch umfasst auch eine konzentrierte Zusammenfassung der sino-sowjetischen Beziehungen vor 1945 und deren Fortentwicklung bis in die 1990er-Jahre, die auch für weniger spezialisierte Leser interessant ist. Eine ausführliche Rezension der deutschen Ausgabe hat Eberhard Sandschneider für diese Zeitschrift verfasst (*ASIEN*, Januar 2000, 74).

Katja Levy